

ausgabe nordrhein

3 · 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

der Sommer hat uns in diesem Jahr viele unterschiedliche Eindrücke beschert. Kaum gingen die Temperaturen in die Höhe, gerieten wieder viele Menschen an unseren Gewässern in Not – vor allem dort, wo es keine Aufsicht gibt, nämlich an den großen Flüssen und an unbewachten Seen. Immer wieder sind es die gleichen Stellen insbesondere am Rhein, die die Bevölkerung zur Erholung aufsucht und wo sich Einzelne, die sich selbst über- und die Gefahr unterschätzen, in Lebensgefahr bringen. Obwohl wir Jahr für Jahr über die Gefahren aufklären, die Medien dies gerne aufgreifen und unsere Fachexpertise einholen, fühlt man sich wie der sprichwörtliche einsame Mahner in der Wüste, der einfach nicht gehört wird. So bleibt es weiter eine unverzichtbare Aufgabe für unsere ehrenamtlich Engagierten, an vielen Gewässern für Sicherheit zu sorgen – dort, wo die Menschen Erholung suchen und ein Badebetrieb verantwortlich ist.

In diesem Sommer erlebten wir aber auch längere Abschnitte mit feuchtem und nassem Wetter bei kühleren Temperaturen – und gelegentlich war es dann auch wieder einmal viel zu viel Wasser auf einmal. So kommt im Durchschnitt ein »normaler« Sommer zustande, jedenfalls war das das Resümee der Meteorologen für den Juli. Aber die Extreme schlugen deutlicher aus – der Klimawandel lässt grüßen.

Noch vor den Sommerferien präsentierte sich die DLRG auf einer neuen Messe, der »112RESCUE«, die erstmalig angeboten wurde und künftig regelmäßig in Dortmund stattfindet. Hier trifft sich insbesondere das fachlich interessierte Publikum mit Anbietern von Technik und den Hilfsorganisationen. Dies ist eine neue gute Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran. Nach dem Schub der Corona-Jahre, die uns oftmals in digitale Formate zwang, freuen wir uns in diesem Jahr über die vielen, zum Teil lange vermissten, persönlichen Begegnungen. Trotzdem zieht weiter moderne Technik in alle unsere fachlichen Bereiche ein, sei es das Tablet im Schwimmbad direkt am Beckenrand, die Videokonferenz, moderne Präsentationstechniken oder die weitere Technisierung der Wasserrettung. Einzelne Schwimmbäder testen inzwischen bereits die Möglichkeiten künstlicher Intelligenz bei der Badeaufsicht. Digitalisierung ist leider nicht zum Nulltarif zu haben. Der Landesverband und viele Gliederungen profitierten hier in diesem Jahr von finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen – ich finde, eine richtige und wichtige Entscheidung der Landesregierung, für die ich herzlich danke.

Stefan Albrecht
Präsident



Foto: Christian Christ

Nach der Corona-Pandemie fand das Open Spacetival erstmals wieder in Präsenz statt.

Dr. Andreas Wagener (Mitte) wurde als neuer Leiter Einsatz des Landesverbandes Nordrhein nachgewählt. Unterstützt wird er von seinen Stellvertretungen Sascha Wolf und Claudia Kinitz.



Fotos: Stefan Mülders

DAS NEUE EINSATZTEAM | Drei in einem Boot

Als die ehemalige Leitung Einsatz im Juni 2022 geschlossen zurücktrat, kam das für viele Mitglieder im Landesverband überraschend. Auch nahestehende Mitarbeitende hatten diesen Schritt trotz mehrerer Andeutungen im Vorfeld nicht erwartet. Der Rücktritt stieß einen gemeinsamen Neufindungsprozess zwischen Referatsleitungen, Vorstand und Bezirksverantwortlichen an.

Zunächst gab es keine konkreten Kandidaten, die die vakant gewordenen Vorstandsposten ersetzen sollten. Das neue (und teilweise altbekannte) Team mit Referats- und Projektleitungen im Einsatzbereich hatte sich »gerade erst« zusammengefunden. Die Neuwahlen waren erst gut ein Jahr her und danach geprägt von den akuten und mittelfristigen Eindrücken des Starkregenereignisses. Insofern hatte sich bis dahin auch niemand Gedanken über einen Plan B oder über einen möglichen Rücktritt der Vorstandsverantwortlichen im Bereich Einsatz gemacht. Doch kam es so und es war klar, dass die Überlegungen über die Zukunft dieses wichtigen Teils der DLRG im Landesverband Nordrhein nicht allein dem Präsidenten und seinen verbliebenen Mitstreitern überlassen bleiben konnte. So fan-

den also schnell Gespräche zwischen Präsident, Vizepräsidenten, Referatsleitungen Einsatz und Geschäftsführer statt.

In denen ging es zunächst um die Aufarbeitung der vergangenen Monate und Optimierungsvorschläge. Niemand aus der Gruppe der beteiligten Personen hatte zu diesem Zeitpunkt eine Idee davon, wer die vakanten Rollen in Zukunft ausfüllen könnte. Noch weniger davon, dass sie es selbst sein könnten.

So entwickelten sich auch die Gespräche mit den Aktiven der Landesverbandsebene und den Leitungen Einsatz der Bezirke. Eine Art Meilenstein markierte die Tagung der Leitungen Einsatz zu Jahresbeginn. Hier taten sich erstmals konkrete Namensvorschläge für die Vorstandsbesetzung hervor, und bei den Genannten reifte langsam der Gedanke, als Team in den Vorstand gehen zu können. »Dabei ging es weniger darum, die Ämter zu besetzen«, sagt Sascha Wolf, inzwischen stellvertretender Leiter Einsatz im LV. »Vielmehr war allen von uns klar, dass viele Themen bei Politik und Behörden in der Entwicklung sind, die ohne eine aktive Leitung Einsatz auf der Landesverbandsebene nur schwer gestaltbar sein würden.« Es folgten im Nachgang über Wochen hinweg weitere Gespräche über die Gestaltung des Teams und der Aufgaben.

»Auch wenn Leitung und Stellvertretungen satzungsbedingt vorgegeben sind, verstehen wir uns als gleichberechtigtes Team und verteilen die Aufgabenbereiche unseren Qualifikationen und Affinitäten gemäß«, erklärt Wagener. »Dazu haben wir uns im Vorfeld erneut den Rückhalt aus der Basis geholt.« Nach weiterem Austausch mit Geschäftsstelle und Präsidium erfolgte Anfang Mai auf dem Landesverbandsrat die Nachwahl der Vorstandsämter. Dr. Andreas Wagener, Claudia Kinitz und Sascha Wolf bekamen den gewünschten Rückhalt auch aus diesem Gremium.

Bootswesen und Wasserrettungsdienst. »Selbstverständlich wird die fachliche Arbeit weiterhin in den jeweiligen Referaten gemacht. Da werden wir trotz der individuellen Schwerpunkte nicht eingreifen«, betont der neue Leiter Einsatz. »Wir verstehen uns in diesen Rollen eher als Organisationsnetzwerk und Bindeglied zum LV-Vorstand.« Für die Bewältigung der Aufgaben, die bei zurückgehenden ehrenamtlichen Ressourcen immer umfangreicher werden, sei es zudem eines der Ziele, die hauptamtliche Unterstützung im Bereich Einsatz zu festigen. Hier war das vorgesehene Referat zuletzt ebenfalls



Dr. Andreas Wagener

LEITUNG EINSATZ

Der 46-Jährige war zuletzt Leiter der Koordinierungsstelle im Landesverband und ist zurzeit im Bezirk Essen aktiv. Andreas Wagener wurde in Westfalen geboren und stieg in Siegen in die DLRG ein. Die Mitarbeit im Vorstand begann in der Verbandskommunikation und Technik. Vor dem Wechsel nach Nordrhein war er Ortsgruppenleiter und im Bezirk Siegen-Wittgenstein für den Bereich Katastrophenschutz verantwortlich. Letzteren hat er dort maßgeblich aufgebaut.

2010 zog es ihn beruflich nach Essen, wo er in den Bezirk eintrat. Er war dort Referatsleiter Katastrophenschutz und bis April dieses Jahres Leiter Einsatz. Jetzt ist Wagener noch stellvertretender Leiter Einsatz und Geschäftsführer des Bezirks. Er ist verheiratet, hat ein Kind und arbeitet im Senior-Management einer IT-Beratungsfirma in Essen. Seinen Dokortitel erwarb er in angewandter Informatik.



Claudia Kinitz

STV. LEITUNG EINSATZ

Auf Landesverbandsebene war die 48-Jährige bisher als Referatsleiterin Bootswesen aktiv. Es ist bereits über 30 Jahre her, dass sie im Bezirk Düsseldorf in die DLRG Arbeit einstieg. Übers Schwimmbad führte ihr Weg schnell in den Einsatzbereich am Rhein. Stellvertretende Leiterin Einsatz war sie im Bezirk bis 2006, dann folgte der beruflich bedingte Umzug nach Baden. Auch dort brachte sie sich aktiv in den Einsatz ein, konzentrierte sich vorwiegend auf das Bootswesen. Über die Rheinwoche hielt sie allerdings jederzeit den Kontakt in den Landesverband.

Seit 2013 ist sie zurück in der alten Heimat und aus persönlichen Verbindungen heraus in der Ortsgruppe Aachen »zu Hause«. Claudia Kinitz lebt und arbeitet in Essen, ist dort als Leiterin Qualitätssicherung und Nachhaltigkeit bei einem großen Einzelhandels-Familienunternehmen beschäftigt.

Ziele, Aufgaben und Visionen

Eine der wichtigsten Grundvorstellungen der drei ist, in der Vorstandsfunktion als Team zusammenzuarbeiten. In den jeweiligen Schwerpunktbereichen werden die drei jede und jeder für sich als Expertin und Experte ausgewiesen sein, daneben wissen aber alle stets über die Themen der anderen Bescheid. Andreas sieht sich vorwiegend in den Bereichen Strömungsrettung und Tauchen, Sascha im Katastrophenschutz sowie Information/Kommunikation und Claudia beim

unbesetzt. »Die Arbeit muss mit Blick auf andere Hilfsorganisationen und Behörden sichergestellt werden«, so Wagener. »Die Vertretung in den jeweiligen Gremien ist häufig während der Arbeitszeit nötig, das kann rein ehrenamtlich nicht geleistet werden.«

Eine weitere Vision ist die sinnvolle Restrukturierung und Anpassung des Bereichs Einsatz an sich verändernde Rahmenbedingungen. Das solle in enger Zusammenarbeit mit den Referatsleitungen geschehen, wo dann weniger in Sparten, sondern mehr in referatsübergreifenden Schnittmengen ge-



Sascha Wolf

STV. LEITUNG EINSATZ

Die Geschichte dürfte vielen bekannt vorkommen: Über die Eltern ist Sascha Wolf in die DLRG gekommen. Der 47-Jährige war im Landesverband zuletzt als Referatsleiter Katastrophenschutz in nicht unwesentlicher Verantwortung. Immerhin war dieser Bereich unter anderem massiv in das historische Starkregenereignis vom Sommer 2021 eingebunden.

Über die Schwimmausbildung in der OG Goch führte sein Weg zum Wasserrettungsdienst an die Seen in Wiesel und Kessel. Dort war er unter anderem auch Wachführer. Seit 2004 ist er Einsatzleiter im Bezirk Kreis Kleve, bis 2016 parallel in gleicher Funktion in der OG Goch. Seitdem hat er dort das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden inne.

Über die mit diesen Aufgaben verbundene Gremienarbeit auf LV-Ebene kam der Kontakt zu Richard Bergsch und der Landesverbandsebene zustande, wo sein Interesse am Katastrophenschutz schnell erkannt wurde. Die Ernennung zum Referatsleiter war eine logische Folge. Sascha Wolf ist verheiratet und hat zwei Kinder, die ebenfalls bereits in der DLRG aktiv sind. Er lebt immer noch in Goch und arbeitet als Verkaufsleiter und Prokurist bei einem Nutzfahrzeughändler in seiner Heimatstadt.

dacht werden soll. Ein Beispiel seien die Ausbildungswege im Einsatz, bei denen die drei deutliches Potenzial zur Synchronisierung und damit Vereinfachung für Interessenten sehen. Außerdem sollen generell Kommunikationsstrukturen optimiert werden: So seien Serviceleistungen für die Gliederungen unter dem Aspekt, was mit den vorhandenen Ressourcen überhaupt noch leistbar ist, klarer zu strukturieren. Außerdem will das neue Team Meeting-Strukturen überdenken und sich an einem häufigeren Format zum Informationsaustausch orientieren als ausschließlich an einer jährlichen Tagung mit »Top-Down-Infotainment«. Die Kommunikation mit Politik und Behörden solle weiterhin proaktiv gestaltet werden.

Dabei diene alles dem Ziel, die akut anstehenden Aufgaben gemeinsam zu lösen, und die sind vielfältig. Die Digitalisierung im Funkwesen geht derzeit in die Umsetzungsphase. Die Gesetzgebungsverfahren müssen verfolgt und deren Folgen für die DLRG im Blick gehalten werden. So befand sich das Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) NRW bei Redaktionsschluss mit seiner Novellierung gerade in der politischen Debatte. Hier hatten die Landesverbände Nordrhein und Westfalen wichtige Eingaben gemacht, um stärker darin berücksichtigt zu sein. Je nach finaler Fassung sind die Auswirkungen dessen auf das Rettungsdienstgesetz NRW im Blick zu halten, und es ist zu bewerten, inwieweit hier weitere Stellungnahmen seitens des Verbandes notwendig oder angeraten sind. Dazu kommt die permanente Mitarbeit in Projekten auf Bundesebene, derzeit zum Beispiel die Erstellung und Weiterentwicklung von Ausbildungsvorschriften. Dabei dürfte der hier aufgezeigte Auszug nur ein Teil dessen sein, was die neue Leitung Einsatz gemeinsam mit dem kompetenten Team aus Mitarbeitenden im Hintergrund zu leisten hat. *stemu*

Mit der Nachwahl der neuen Leitung Einsatz mussten auch die Verantwortlichen im erweiterten Kreis des Einsatzteams im Landesverband neu sortiert werden. Noch sind nicht alle Verantwortungsbereiche besetzt.

Referate

- Bootswesen: Andreas Schneider
- Katastrophenschutz: Dr. Oliver Göbel
- Tauchen: Andreas Betz
- Wasserrettungsdienst: N.N.
- Strömungsrettung: Dr. Andrea Mayer
- Information und Kommunikation: Andreas Utz

Stabsstellen / Projekte

- Kriseninterventionsteam: Ramon Koremann
- Hubschraubergestützte Wasserrettung: Heiko Altendorf
- Tag des Wasserretters: Ralf Gietz
- Drohnen: N.N.

impresum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus, Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf, E-Mail: info@nordrhein.dlr.de

Redaktion: Stefan Mülders (Chefredakteur), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.), Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm.

Zuschriften:

redaktion.lebensretter@nordrhein.dlr.de, oder per Post an den Landesverband. Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung: abo-lebensretter@nordrhein.dlr.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter – Wir in der DLRG« erscheint als Teilausgabe des DLRG Verbandsorgans viermal im Jahr. Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss: Ausgabe Nordrhein 4/2023, 22. Oktober 2023

Westfalahallen erstrahlen im Blaulicht

Die Landesverbände Nordrhein und Westfalen haben auf der »112RESCUE« einen starken gemeinsamen Messeauftritt hingelegt. Die Fachmesse für Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophen- und Bevölkerungsschutz fand im Juni dieses Jahres zum ersten Mal in den Westfalahallen in Dortmund statt. Neben einer umfassenden Produktpalette für alle Schutz- und Sicherheitsaspekte fokussierte sich die Messe auch auf zukünftige Anwendungen.

Fachkundige aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst, THW, Hilfsorganisationen und dem gesamten Katastrophenschutz standen Rede und Antwort. Nicht nur Fachkundige und Retter lockte es auf das Messegelände, auch die allgemeine Bevölkerung zeigte reges Interesse. Wer helfen, löschen oder retten möchte, hat sich hier erkundigt und die Neugier gestillt.

Die DLRG präsentierte insbesondere das Tätigkeitsfeld im Katastrophenschutz mit

dem Schwerpunkt auf das Einsatztauchen und die Strömungsrettung. Auf dem Messestand befanden sich ein Hochwasserboot und ein Raft sowie ein Gerätewagen Tauchen mit dem dazugehörigen Anhänger. Das ehrenamtliche Standpersonal führte viele interessante Gespräche, knüpfte neue Kontakte und bot ein abwechslungsreiches und informatives Rahmenprogramm.



Der Besuch von NRW-Innenminister Herbert Reul gehörte zu den Höhepunkten während der Messetage. Stefan Albrecht (Präsident LV Nordrhein) und Achim Sandmann (Vizepräsident LV Westfalen) begrüßten ihn auf dem Stand der DLRG.



Foto: DLRG LV Westfalen

NRW-Innenminister Herbert Reul im Gespräch mit LV-Präsident Stefan Albrecht.

Ein gutes Zusammenspiel von Brandschutz, Rettungswesen, Katastrophenschutz und Bevölkerungsschutz ist im Ernstfall entscheidend, aber die Technik allein nützt nichts. Wie Herbert Reul sagte: »Nicht die Technik rettet Leben, sondern Menschen retten Leben.«

Die Zeichen stehen gut und es spricht alles dafür, dass die Messe »112RESCUE« auch im nächsten Jahr stattfindet. Geplant ist sie für den 5. bis 8. Juni 2024.

Andreas Pollak/Sarah Sievers

Anzeige



Ihr Partner für Wasserdeseinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO®

HACH

LANGE

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

Ergebnisse der Landesverbandsmeisterschaften



Fotos: Tim Grippelkoven

EINZEL

AK 12

Platz 1: Julia Bodenburg (Hochneukirch) | Justus Bodenburg (Hochneukirch)
Platz 2: Nele Rottmann (Rheurdt-Schaep-
 huysen) | Arjen van Rossum (Kleve)
Platz 3: Malien Henning (Alpen) | Paul
 Steingaß (Nümbrecht)

AK 13/14

Platz 1: Rabea Krippner (Rheindahlen) |
 Julius Bodenburg (Rheindahlen)
Platz 2: Johanna Fleischhauer (Hürth) |
 Henry Peltzer (Rheindahlen)
Platz 3: Katerina Hermann (Marienheide)
 | Christian Kunst (Alpen)

AK 15/16

Platz 1: Hannah Unger (Rheindahlen) |
 Sven Platen (DU-Homburg)
Platz 2: Johanna Bodenburg (Rheindah-
 len) | Ayoub Amnad (Rheindahlen)
Platz 3: Lina Gollwitzer (Bedburg) |
 Thorben van Rossum (Kleve)

AK 17/18

Platz 1: Elaine Burdich (Rheindahlen) |
 Ron Mattick (Hochneukirch)
Platz 2: Lina Quack (Rheindahlen) | Arne
 Pokrandt (Kempen)
Platz 3: Sarah Unger (Bergheim) | Adrian
 Vohwinkel (Kempen)

AK offen

Platz 1: Sophie Rokitta (Bedburg) |
 Fabian Thumm (Brühl)
Platz 2: Malin Beuse (Alpen) | Adrian
 Bierewitz (Rheindahlen)

Platz 3: Saskia Johnen (DU-Homburg) |
 Torge Christel (Rheindahlen)

MANNSCHAFT WEIBLICH

AK 12

Platz 1: Rheurdt-Schaephuysen
Platz 2: Hochneukirch
Platz 3: Bedburg

AK 13/14

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Hürth
Platz 3: Alpen

AK 15/16

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Alpen
Platz 3: Bedburg

AK 17/18

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Alpen
Platz 3: Rheurdt-Schaephuysen

AK offen

Platz 1: Alpen 1
Platz 2: Alpen 2
Platz 3: DU-Homburg

MANNSCHAFT MÄNNLICH

AK 12

Platz 1: Hochneukirch 1
Platz 2: Alpen
Platz 3: Kleve

AK 13/14

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Alpen 1
Platz 3: Rheurdt-Schaephuysen 1

AK 15/16

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Hürth
Platz 3: Bedburg

AK 17/18

Platz 1: Alpen
Platz 2: Bedburg
Platz 3: Kleve

AK offen

Platz 1: Rheindahlen
Platz 2: Brühl
Platz 3: Hochneukirch



NEU IM JAHR 2024 | Juleica-Ausbildung

Im Jahr 2024 findet im Landesverband Nordrhein erstmalig eine **Juleica-Ausbildung unabhängig von der Ausbildung zum Sporthelfer statt**. Während der **Sporthelfer-Lehrgang für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren vorgesehen ist**, ist die **Juleica-Ausbildung für Interessierte ab einem Alter von 17 Jahren geplant**.

»Die **Juleica-Ausbildung** setzt sich aus zwei Wochenendseminaren zusammen, von denen eines im Rahmen der BildungsLAWINE der Landesjugend stattfinden wird«, erklärt Bildungsreferentin Christin Hellmig. »Damit ist dann auch für ein interessantes Rahmenprogramm gesorgt.«

Die Juleica-Ausbildung eignet sich vor allem für aktive Mitglieder, die Jugendgruppen und Freizeiten organisieren und durchführen. Neben zum Beispiel rechtlichen Fragestellungen werden auch pädagogische und inter-

kulturelle Aspekte betrachtet. Weiterhin besteht die Möglichkeit, den erfolgreich absolvierten Sporthelfer auf die Juleica umschreiben zu lassen. Das neue Angebot ergänzt damit die bisherigen Ausbildungen und schafft vor allem eine gute Fortbildungsmöglichkeit für Jugendliche ab 17 Jahren. Die Juleica (Jugendleiter-Card) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendarbeit. Sie dient zur Legitimation und als Qualifikationsnachweis. Zusätzlich soll die Juleica auch die gesellschaftliche Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement zum Ausdruck bringen. Als kleines Dankeschön für das in der Regel ausschließlich ehrenamtliche und damit unentgeltliche Engagement sind mit der Juleica auch einige Vergünstigungen und andere Formen der Anerkennung verbunden. Weitere Informationen gibt es auf der Website juleica.de. *stemu*



Schwimmsportschule Übach-Palenberg

JET – Wir werden ein Jugend-Einsatz-Team

10.-12. November
Anmeldeschluss: 25. September

Jan-Schmitz-Haus

Fit als Kassenprüfer/Revisor

11. November
Anmeldeschluss: 9. Oktober

Sport- und Tagungszentrum Hachen

Aquanauten - Aquasport für Kinder und Jugendliche

1.-3. Dezember
Anmeldeschluss: 16. Oktober

Freie Plätze

DLRG | Seminare

Hintergrundfoto: StartupStockPhotos | pixabay

SEMINARPLANUNG 2024

Neue Regelungen für die Online-Anmeldung

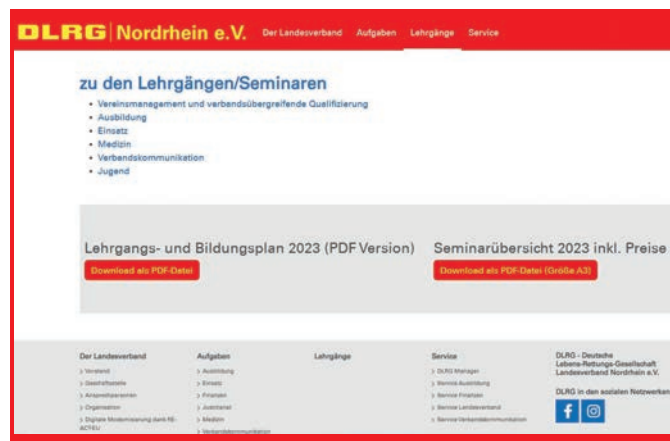
Die Möglichkeit, sich für Seminare 2024 anzumelden, wird später freigeschaltet als bisher. Damit soll etwas mehr Chancengleichheit für alle hergestellt werden.

Das Jahr schreitet voran und ein Großteil der Seminare fand bereits statt. Der neue Lehrgangs- und Bildungsplan für 2024 ist jedoch in Arbeit und erscheint pünktlich im Oktober.

Auch im Internet werden die Seminare für das kommende Jahr bereits im Oktober veröffentlicht. Eine Möglichkeit, sich dann dafür anzumelden, wird es allerdings noch nicht geben. »Im vergangenen Jahr waren viele Aus- und Fortbildungsangebote der ersten Monate schnell ausgebucht«, erinnert sich Bildungsreferentin Christin Hellmig. »Während die Teilnahmeoptionen Interessierter in einigen Gliederungen erst noch mit Vorständen und Verantwortlichen abgestimmt werden mussten, hatten andere die verfügbaren Plätze bereits belegt.« Deshalb wolle man die organisatorischen Abläufe für 2024 anpassen.

Die frühere Veröffentlichung der zur Verfügung stehenden Bildungsangebote soll ausreichend Zeit geben, Mitglieder auf mögliche Teilnahmen anzusprechen und deren eventuell benötigten Vorqualifikationen zu prüfen. Ab dem

1. November können sich dann alle online für die jeweiligen Angebote anmelden. Über das Prozedere werden die Gliederungen rechtzeitig per E-Mail informiert.



Zu finden sind die Lehrgangsangebote des Landesverbandes Nordrhein unter nordrhein.dlrg.de/lehrgaenge. Bei jedem einzelnen Seminar ist auch der jeweilige Stand der verfügbaren Plätze angegeben und sorgt so für maximale Transparenz.

stemu



Ich arbeite gerne bei der DLRG. Hier habe ich das gute Gefühl, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun, und habe auch noch Spaß dabei.

Ole Pollert
„Bufdi“ im LV Nordrhein

Auch Du möchtest ein ganzes Jahr Freude bei der Arbeit im DLRG Landesverband Nordrhein haben? Dann informiere und **bewirb Dich** gleich über den QR-Code.



Foto: offenblinde.de/sofia

DLRG | Bundesfreiwilligendienst

CROWDFUNDING | Neues Einsatzfahrzeug

Dank zahlreicher Spender und der Volksbank Oberberg freut sich die OG Wiehl über ein neues Fahrzeug. Das Geld für die notwendige Garage soll noch gesammelt werden.

Drei Monate lang hatte die Ortsgruppe mit Unterstützung der Volksbank Oberberg im Rahmen eines Crowdfunding-Projekts 6.845 Euro von insgesamt 95 Unterstützern gesammelt. Außerdem förderte die Volksbank das Vorhaben mit 800 Euro. Mit dem Geld ließ sich die Beschaffung des Fahrzeugs bereits realisieren.

Die Ausstattung für die Einsatzzwecke ist auch schon erfolgt. Eine Anhängerkupplung ist montiert und das DLRG Design angebracht. Der neue Bus leistete bereits wertvolle Dienste, einerseits bei Wasserrettungseinsätzen an der Brucher- und Lingesetalsperre, andererseits bei diversen Vereinsveranstaltungen.

gen. Außerdem war eine Gruppe von Einsatzkräften im Rahmen des zentralen Wasserrettungsdienstes Küste für zwei Wochen in das schöne Ostseebad Rerik gereist.

In Wiehl wird jetzt noch die für die Fahrzeugunterbringung notwendige Garage benötigt. Dafür hoffen die Mitglieder auf erneute Unterstützung aus der Bevölkerung. *Matthias Vehlows/stemu*



Foto: Torsten Riehling

Das neue Einsatzfahrzeug war sogar schon im ZWRD-K an der Ostseeküste unterwegs.



Foto: Katharina Tersteegen-Spreitzer

Neue Schwimm- und Trainingsstelle in der Ruhr

Seit dem 14. Juli hat die Ruhr eine neue offizielle Badestelle in Mülheim an der Ruhr. Sie befindet sich am Ruhrstrand nahe der Mendener Brücke und ist nach Bochum und Essen die dritte offizielle Schwimmstelle im Ruhrgebiet. Sie wird inklusive der Wasseraufsicht durch die Stadt organisiert.

Für den Bezirk Mülheim an der Ruhr gehört das Schwimmen in der Ruhr schon lange zum aktiven Vereins- und Übungsbetrieb. Jetzt steht eine weitere offizielle Schwimmstelle im Fluss für

den Ausbildungs- und Schulungsbetrieb zur Verfügung. Denn als Kooperationspartner der Stadt kann die DLRG den Badeort nun als zusätzlichen »Ausbildungstützpunkt« nutzen. Neben Aufklärung der Bevölkerung und Präventionsarbeit steht das Training für Einsatz und Ausbildung im Vordergrund. So werden wir hier in den Sommermonaten die Ausbildung von Anfängerschwimmern im Freigewässer anbieten. Das Schwimmen im Fließgewässer, Einsatztaktiken und Übungen im Bereich Strömungsrettung können hier ebenfalls geübt und vertieft wer-

den. »Ganz nebenbei« kann die Bevölkerung die Arbeit der DLRG live vor Ort miterleben.

Stadtdirektor David Längen fand bei der Eröffnung entsprechend positive Worte: »Mit der DLRG haben wir einen kompetenten Partner. Die Besonderheiten der Ruhr sind der DLRG vertraut, die ihre Rettungsstation in Mülheim in unmittelbarer Nähe zur Schwimmstelle betreibt. Wir haben großes Interesse,



Foto: Helena Grebe

auf das Wissen und die Erfahrungen der DLRG zurückzugreifen, weil die Rettungsorganisation das Gefahrenpotenzial mit den unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten und Strömungsverhältnissen in der Ruhr in besonderem Maße einschätzen kann und damit für die Badegäste der Ansprechpartner für Fragen rund ums Wasser ist.«

Sarah Kampermann/stemu



OPENSACETIVAL | Aggerstock – Summer of Love

Das beliebte Veranstaltungsformat fand in diesem Jahr endlich wieder live und in Präsenz statt. Rund 170 junge Menschen aus 20 Bezirken und Ortsgruppen des Landesverbandes Nordrhein waren mit Zelten und Schlafsäcken an die Aggertalsperre gereist.

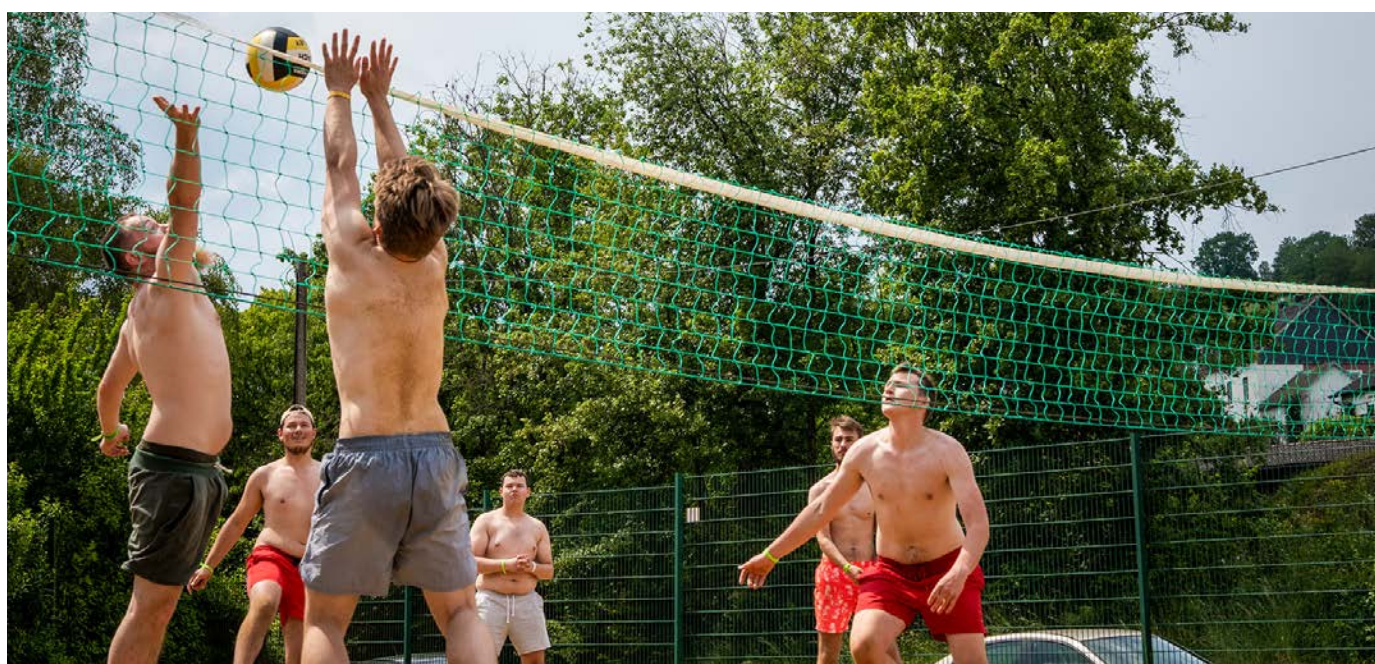




Foto: Isabelle Riße

Basteln eines VW-Bullis aufgefördert. Dabei waren dem Einfallreichtum keine Grenzen gesetzt, sodass in Windeseile große wie kleine Meisterwerke aus den unterschiedlichsten Materialien entstanden. Auf diese Weise fanden neben Pappe und Karton beispielsweise Pfeifenreiniger, Kulleraugen, Luftballons und eine Wassermelone ihren Platz. Es wurde geschnitten, gemalt, geklebt und auf dem Fahrersitz Probe gesessen. Nach so viel Einsatz und einer amüsanten Ausstellung der Kreationen erhielten die Gewinner des Wettbewerbes für ihren Fleiß zur Belohnung Bälle und Süßigkeiten.

Für noch mehr Farbe im Camp sorgten das Wochenende über viele kleine Eimer, die zum Batiken der Veranstaltungs-T-Shirts einluden. Ob blau, grün, gelb oder rot, gestreift oder gepunktet – alles war erlaubt. So erstrahlte das Camp nach kurzer Zeit in einer Vielfalt an Farben und Mustern sowie eingefärbten Händen.

Aufgrund des Veranstaltungskonzeptes »Open Space« lässt sich das Wochenende nicht pauschal für alle zusammenfassen. Alle Teilnehmenden nehmen ihre eigenen Geschichten und Erinnerungen mit nach Hause. Zudem blicken sie auf viele individuelle Gespräche, einen wertvollen Erfahrungsaustausch und neue Anstöße für die eigene Ortsgruppe oder den eigenen Bezirk zurück.

Schon bald beginnen die Vorbereitungen für das nächste OpenSpacetival. Wer das nicht abwarten kann, darf sich schon auf die BildungsLAWINE vom 20. bis 22. Oktober 2023 in Radevormwald oder auch das Landeskindertreffen vom 9. bis 12. Mai 2024 in Stolberg freuen.

Isabelle Riße

Im Gepäck hatten die Teilnehmenden gute Laune und jede Menge Lust auf ein ganz individuell gestaltbares langes Wochenende. Schon beim Aufbau war zu beobachten, dass die vielen Gruppen sich unterschiedlich auf die bevorstehende Zeit vorbereitet hatten. Die einen reisten mit Einkaufswagen an, andere hatten einen Stapel aufblasbarer Schwimmmatten dabei und wieder andere trugen ihre Stand-up-Paddle-Boards zu ihrem Zeltplatz.

Das Gewirr des Aufbaus lichtete sich gegen Abend, als überall im Camp gemütliche Schlaflager errichtet waren. Bei einem gemeinsamen Essen, zu dem jede Gruppe passend zum Motto einen Beitrag leistete, klang der erste Tag mit großer Zufriedenheit aus. Währenddessen war außerhalb des Aufenthaltsraumes der Himmel aufgebrochen und starker Regen schlug an die Fenster.

Umso schöner waren die Folgetage: blauer Himmel, Sonnenschein und die perfekten Temperaturen, um sich im Wasser an der Talsperre abzukühlen. Aber auch neben der Entspannung am Strand nutzten die Teilnehmenden das sommerliche Wetter für Sporteinheiten, gute Gespräche und das abendliche Stockbrot am Lagerfeuer inklusive musikalischer Unterhaltung mit Gitarre.

Getreu dem Motto des Wochenendes »Aggerstock – Summer of Love 23« wurden die Gruppen bei der kreativen Aufgabe zum

Schützen danken dem Ehrenamt

Schützenfeste haben insbesondere am Niederrhein eine lange und immer noch gepflegte Tradition. Die Gesellschaft Schützenlust widmete der OG Neuss in diesem Jahr eine der Großfackeln mit lokalem Bezug.

Traditionell beginnt zu Pfingsten die Schützenfestzeit am Niederrhein. Gleich vier Schützenfeste stehen in dieser Zeit im Veranstaltungskalender vom Rhein-Kreis-Neuss. Mit Meerbusch, Greifath, Korschenbroich und der Neusser Furth sind über 5.000 Schützen und Musiker zu Pfingsten auf der Straße. Das größte Schützenfest ist das Volks- und Heimatfest Neuss-Furth mit einer Regimentsstärke von über 1.800 Teilnehmenden. Mit Böllerschießen, Glockengeläut und Sternmarsch wird das Further Schützenfest am Samstag vor dem Pfingstfest eingeläutet, bevor am Abend der große Fackelzug durch die Straßen zieht. Fackelzug bedeutet neben Marschmusik und Schützen auch fast 20 Großfackeln mit lokalem Hintergrund. Analog zum Rosenmontagszug sind bestimmte Themen die Motive der Fackeln. Diese sind allerdings nicht aus Pappmaschee, sondern aus Holzleisten und Transparentpapier, damit sie in den Abendstunden schön leuchten und ein Hingucker für die rund 40.000 Zuschauenden am Straßenrand sind.



Die noch nicht ganz fertige Großfackel mit Widmung ans Ehrenamt.

Foto: Franz Michael Rennefeld

und geschoben werden. Sehr viel Technik und Gewicht stecken in so einer Großfackel, die von einem Aggregat mit Strom für die zahlreichen Lampen versorgt wird.

In diesem Jahr nahm die Gesellschaft Schützenlust Neuss-Furth von 1891 e.V. als ältestes Traditionskorps im Further Regiment die Auszeichnung der OG Neuss für ihren Ehrenamtspreis der

wurde Kontakt zur OG gesucht, denn das Modell sollte möglichst nah ans Original herankommen. Die ersten Bauzeichnungen wurden gefertigt und Fotos ausgetauscht. So entschlossen sich die Further Schützen, auf dem riesigen Transparent den Wachturm der Neusser DLRG am Rhein zu malen. Auch die Embleme der Ortsgruppe wurden vergrößert und mehrfach kopiert, damit diese Platz auf Fahrzeug, Transparent und Seitenteilen fanden. Mit einem Garagentor motor samt Gestänge machten die Elektriker im Korps das Einsatzfahrzeug »mobil«. Ein Tischler fertigte in seiner Werkstatt zwei Schienen, in denen das Fahrzeug leichtgängig hin und her fahren konnte. Dieses geschah mit so viel Begeisterung, dass Mitglieder der Neusser DLRG die Schützen in der Bauphase unterstützten. Klar, dass auch zwei Original-Blaulichter das Fahrzeug schmückten. Ein Umwandler reduzierte den 230-Volt-Strom auf das Nötigste. Zum Schluss fieberten alle dem Fackelzug entgegen, denn die Korpsführung der Further Schützenlust hatte der OG angeboten, ihre Fackel beim Zug zu begleiten. Zwölf Mitglieder nahmen das Angebot gerne an und hatten ein einmaliges Erlebnis, das fast drei Stunden und fünf Kilometer Länge mit sich brachte. *Franz Michael Rennefeld/stemu*



Die Großfackel auf »Einsatzfahrt«.

Foto: Franz Michael Rennefeld

Der Baubeginn liegt meist sechs bis acht Wochen vor Pfingsten, damit auf dem Untergestell eine »Idee« fertiggestellt werden kann. Neben den vielen Hand- und Pechfackeln hat eine Großfackel fast die Größe eines 7,5-Tonnen-Lkw und muss mit vier bis acht Schützen gezogen

Neusser Sparkasse (»Lebensretter Nordrhein« berichtete) zum Anlass, ihre Großfackel dem Ehrenamt, aber insbesondere der Neusser DLRG zu widmen. Nach einigen Überlegungen kam die Idee, ein Einsatzfahrzeug auf der Fackel zu bauen. Für die technischen Details

Goch freut sich über neues Smartboard

Mit Unterstützung durch die Datev eG und die Kanzlei HSP Steuer Goch nahmen die Mitglieder der hiesigen OG in diesem Jahr ein neues Smartboard in Betrieb. Das Smartboard wurde gezielt für die umfangreichen Ausbildungstätigkeiten bei der Aktion »Datev schenkt Glücksmomente« beantragt. Mithilfe der neuen Möglichkeiten erhoffen sich die Verantwortlichen eine deutliche Verbesserung vor allem für den theoretischen Unterricht.

Das ebenfalls installierte Videokonferenzmodul unterstützt darüber hinaus das Vereinsmanagement. Die deutlich bessere Qualität im Vergleich zu einem handelsüblichen kleinen Notebook hilft dabei, Inhalte von Besprechungen oder Schulungen auch an nicht im Raum anwesende Teilnehmende zu übertragen. Die Ortsgruppenjugend freut sich schon jetzt darauf, das in der Diagonale über ei-



Foto: OG Goch

Sebastian Löhr (l.) und Peter Bissels (2.v.r.) von der Kanzlei HSP Steuer Goch übergaben das neue Smartboard an den Pressesprecher der OG Goch Frederik Bremer (l.) und den stv. Leiter Einsatz, Daniel Weigand.

nen Meter breite Smartboard zukünftig auch für gemeinsame Kinoabende zu nutzen. Bei der Übergabe dankten Peter Bissels und Sebastian Löhr der DLRG

für das ehrenamtliche Engagement und freuten sich über die Befürwortung des Antrags in ihrer Heimatstadt.

Frederik Bremer/stemu

90 Badetücher für Mülheim

Im Mai übergab die Westenergie AG 90 Badetücher an die Ehrenamtlichen des Bezirks Mülheim an der Ruhr. Simone Kastner-Zens, Kommunalmanagerin bei Westenergie, sagte bei der Übergabe an der Ruhrrettungsstation: »Wir als Westenergie wissen, ohne Ehrenamt geht es nicht.«

Mit den Westenergie-Badetüchern möchte das Unternehmen die ehrenamtliche Arbeit der DLRG in Mülheim an der Ruhr unterstützen und wertschätzen. Bezirksleiterin Frauke Jerabeck bedankte sich stellvertretend für die Mitglieder für die Unterstützung.

Diese Wertschätzung durch lokale Unternehmen sei extrem wichtig für die Arbeit der DLRG vor Ort. Die Mitglieder des Bezirks werden die großen Handtücher in Zukunft bei ihren Einsätzen, Übungen und nach der Schwimmausbildung nutzen.

Sarah Kampermann/stemu



Foto: Bezirk Mülheim an der Ruhr

Wachdienst und Ausbildung an der Brucher Talsperre

Bei strahlendem Sonnenschein war die Ortsgruppe Wiehl über Pfingsten an der wunderschönen Brucher Talsperre in Marienheide im Einsatz. Die ehrenamtlichen Helfer genossen das warme Wetter und die sommerliche Atmosphäre in vollen Zügen. Das Team stand jedoch nicht nur für den Schutz von Badegästen und Wassersportlern bereit, sondern nutzte die Gelegenheit, zehn Absolventinnen und Absolventen der Basisausbildung in den Wasserrettungsdienst einzuführen. Diese hatten die Möglichkeit, ihre Ausbildung mit den nächsten zwei Modulen abzuschließen und dabei wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

»Ich bin stolz, so ein junges und motiviertes Team zu haben, das sich leidenschaftlich für die Sicherheit und das Wohlergehen von Menschen einsetzt«, sagte Matthias Vehlow, Leiter Einsatz der Ortsgruppe. Erstmals war der neue Bus – noch ohne Folierung – im Einsatz, um Personal und Material aus Wiehl zu transportieren. Dort brachte dieser ein Ersatzboot des Bezirks zum Einsatz.

Das Wochenende an der Brucher Talsperre verdeutlichte nicht nur die Bedeutung der Teamarbeit und der gemeinschaftlichen Zusammenarbeit,



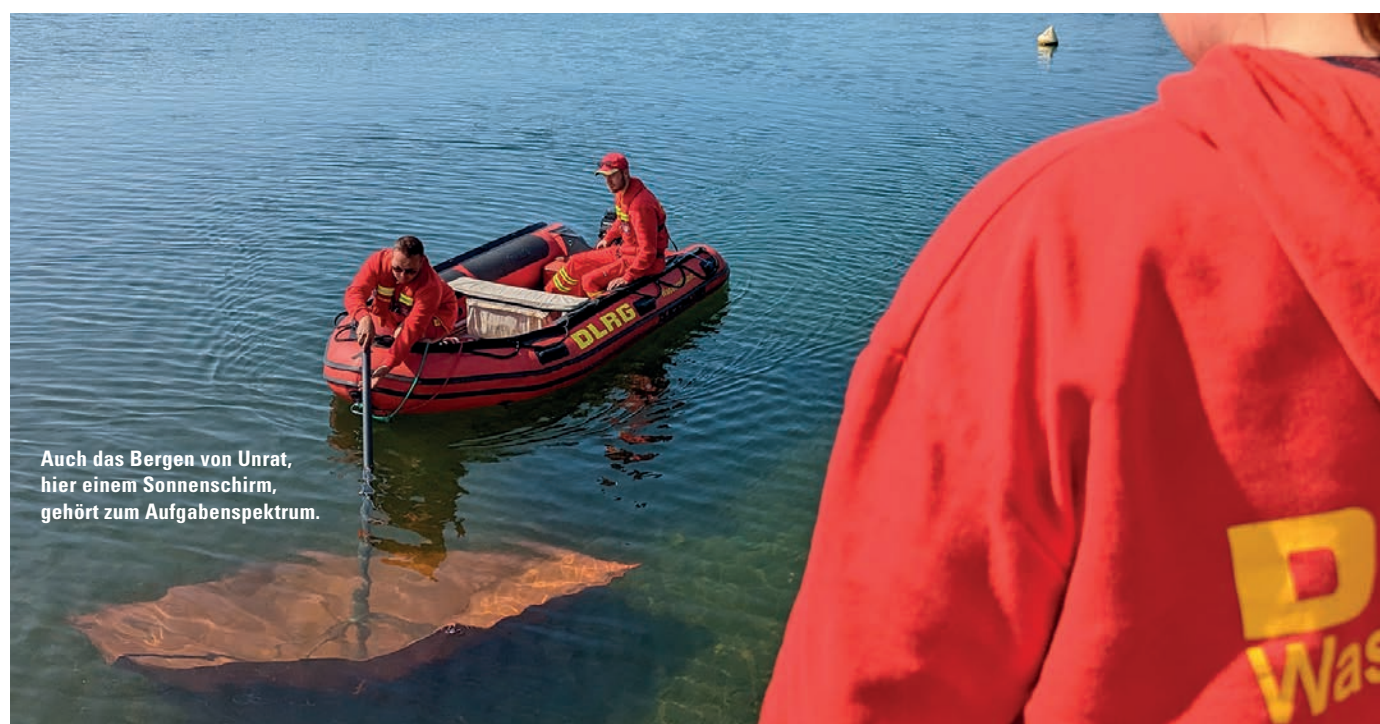
Foto: s. DLRG OG Wiehl

Der neue Bus erstmalig im Einsatz, wenn auch noch ohne passende Folierung.

sondern auch den Einsatz moderner Ausrüstung. Mit Manuel Hartmann (Bootsführer) und Leon Meiger (Wachführer) erlebten zudem zwei frische Lehrgangsabsolventen ihren ersten Einsatz in neuer Funktion. Der Bootsführerlehrgang, eine Kooperation der Bezirke Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis und Leverkusen, wurde bereits seit dem Sommer des vergange-

nen Jahres durchgeführt. Der vom LV Nordrhein zentral angebotene Wachführerlehrgang fand dieses Jahr in Übach-Palenberg statt. Beide Absolventen bestanden ihre Ausbildungen im April und freuen sich nun auf weitere Einsätze an den oberbergischen Talsperren, bei Großveranstaltungen im Umland und an den deutschen Küsten.

Matthias Vehlow/stemu



Auch das Bergen von Unrat, hier einem Sonnenschirm, gehört zum Aufgabenspektrum.

Rheinschwimmen in Bad Honnef

Die Corona-Pause hatte in Bad Honnef eine fast 40-jährige Tradition unterbrochen, aber Mitte Juni war es endlich wieder so weit: Die OG lud zum Rheinschwimmen über elf Kilometer stromabwärts ein. Ziel der Veranstaltung ist es, schwimmbegeisterten Menschen einmal im Jahr gefahrlos das Schwimmen im Rhein von Linz nach Bad Honnef zu ermöglichen.

350 Teilnehmende starteten von der Rheinfähre Linz mit Ziel Südspitze der Insel Grafenwerth vor Bad Honnef. Die Schnellsten benötigten für die Strecke rund 100 Minuten, aber beim Rheinschwimmen geht es ohnehin nicht um den Wettkampfgedanken. Vielmehr



Foto: Hady Khandani - hadyphoto.de

geht es darum, den Rhein gut gelaunt und bestens abgesichert erleben zu können. Zur pflichtgemäßen Ausstattung gehören deshalb ein Neoprenanzug und Flossen, damit Strömung und Unterkühlung keine Gefahr darstellen. Begleitet wurde das Vergnügen durch ein großes Team, zu dem nicht nur

Boote und Strömungsretter der DLRG, sondern auch Feuerwehren, THW, Malteser, DRK, Kanuten und Wasserschutzpolizei gehörten. Am Ende warteten warme Duschen, Würstchen und Reibekuchen, eine Tombola und ein Fest in geselliger Runde auf die Teilnehmenden. *Gudrun von Schoenebeck/stemu*

Hermann Gröhe besucht Neusser Wachstation

Bei fast tropischen Temperaturen besuchte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Neusser Bundestagsabgeordnete Hermann Gröhe in Begleitung der ersten stellvertretenden Landrätin, Katharina Reinhold sowie des Vorsitzenden des Bezirksausschusses Üdesheim Stefan Crefeld die Neusser Wachstation am Rhein in Üdesheim.

Fast die gesamte Führungsriege der OG Neuss begrüßte die hochrangige Delegation. In dem über einstündigen Besuch informierte sich der Gast aus Berlin über die Einsatzfähigkeit der Rettungsschwimmer, die Ausbildungssituation im internen und externen Bereich sowie die Kostenexplosion bei den Verbrauchsgütern. Der Vorsitzende der OG Neuss und stellvertretende Vorsitzende des Bezirks Rhein-Kreis Neuss Lutz Seebert versuchte, dem Bundestagsabgeordneten alle offenen Fragen im Detail zu erläutern. Dabei stellte er fest, dass die interne Ausbildung zwar schwierig sei, mit Thomas Tscheuschner und Florian Rink nun jedoch zwei Kameraden mit hoher Qualifikation im Katastrophenschutz ausgebildet wurden. Gerade diese beiden Mitarbeiter konnten ihre Einsatzfähigkeit Gröhe vor Ort unter Beweis stellen, als die Kreisleitstelle zu Personen im Wasser

in Höhe Meerbusch alarmierte. Mit dem Rettungsboot sowie dem Bootsgruppenfahrzeug ging es über Land und Wasser Richtung Einsatzstelle. Dort retteten sich zwei von vier Schwimmern, die von der Strömung mitgerissen wurden, selbstständig ans Ufer. Die eingesetzten Rettungsboote – auch das Boot der Düsseldorf



Foto: Monika Seebert

dorfer Feuerwehr war vor Ort – retteten die verbliebenen beiden und brachten sie an Land. Da beide Schwimmer länger unter Wasser waren, fuhren Rettungsfahrzeuge sie in Düsseldorf Krankenhaus. Gröhe zeigte sich erleichtert über die erfolgreiche Rettungsaktion, hatte aber kein Verständnis für das gefährliche

Treiben auf der anderen Rheinseite in Höhe Himmelgeist. Dort tummelten sich viele Badende bei den hochsommerlichen Temperaturen im Fluss, darunter auch kleine Kinder. Lutz Seebert erläuterte ihm, dass es am Anfang sacht ins Wasser geht, aber urplötzlich die Abrisskante der Fahrrinne mit über 2,50 Metern in die Tiefe geht. Katharina Reinhold ergänzte, dass sie bei ihren täglichen Spaziergängen am Rhein schon öfter Gänsehaut bei diesem leichtsinnigen Verhalten bekommen habe.

Am Rande des Besuches machte der Üdesheimer Stadtverordnete, Stefan Crefeld, seinem Unmut Luft. Er teilte den Anwesenden mit, dass die Warningschilder »Rote Karte«, die auf die Gefahren im Rhein mehrsprachig hinweisen sollen, im Bezirksausschuss Üdesheim zwar schon Anfang Dezember 2022 einstimmig zur Aufstellung beschlossen wurden, aber noch immer nicht im Hauptausschuss angekommen seien. »Bald ist der Sommer vorbei«, resümierte er. Zum Abschluss des ausgiebigen Besuchstages der CDU-Delegation betonte Hermann Gröhe, dass solche Treffen nicht nur dem Informationsaustausch dienen, sondern auch dazu, seinen Dank an die unermüdliche Arbeit im Ehrenamt ausdrücken sollen.

Franz Michael Rennefeld

JUNIORRETTER | Einführung in die Revierkunde

Am letzten Trainingstag vor den Ferien führte die Einsatzleitung die Juniorretter der OG Rheinhausen an die Arbeit im Wasserrettungsdienst heran. Ziel der Trainingseinheit sollte sein, den Kindern die praktische Arbeit der Wasserrettung in kleinen Schritten näherzubringen.

Hierzu wurden die Juniorretterinnen und -retter mit den Einsatzfahrzeugen zur Revierkunde an den Rhein gefahren. Vor Ort verdeutlichten ihnen die Einsatzkräfte die Besonderheiten des Flusses als Bundeswasserstraße und erklärten, welche wasserbaulichen Maßnahmen dort zu erkennen sind. Dazu gehören die Bauwerke im Strom, deren Bezeichnungen, deren Nutzen und vor allem, welche Gefahren von ihnen ausgehen.

Darüber hinaus ging es um die Bedeutung verschiedener Schifffahrtszeichen und die natürlichen Gefahren, die im Zu-

sammenspiel aller Gegebenheiten im Fluss für die Wasserrettung wichtig sind. Klassisches Fehlverhalten von Menschen konnte den Nachwuchswasserrettern direkt an Ort und Stelle gezeigt und ihnen so die dramatischen Auswirkungen bis zum Ertrinken nahegebracht werden. Baderegeln auswendig lernen ist eine Sache, das praktische Erkennen von Gefahren eine ganz andere. Das Verhalten der Erholungssuchenden und die negativen Auswirkungen auf die Umwelt beeindruckte die Kinder auf der Rückfahrt zum Hallenbad nachhaltig.

Martin Flasbarth/stemu



Foto: Joost Stadler

Kinderfest im Grünen Zoo

Anfang Juni öffnete der Grüne Zoo Wuppertal wieder seine Tore für das Kinderfest. Der Bezirk Wuppertal durfte erneut Teil dieser Veranstaltung sein. Die anwesenden Kinder hatten viel Spaß an den Angeboten der DLRG und natürlich an den Giveaways.

Kleine und Kleingebliedene konnten einen Strömungsretter-Helm sowie eine Feststoffweste anprobieren und in dem



Foto: Christiane Sippel

Das Fotoshooting mit Nobbi war sehr beliebt.

Wuppertaler Raft »Tuffi« Platz nehmen. Zudem stand das gezielte Werfen eines Wurfsacks auf dem Programm. Wer es ruhiger angehen wollte, testete sein Geschick beim XXL-Puzzle und XXL-Memo-Spiel. »Nobbi« schaute zwischendurch ebenfalls vorbei und freute sich über Fotoshootings mit den kleinen Gästen.

Christiane Sippel

Wie kommt mein Artikel in den Lebensretter Nordrhein?

Eigentlich ist der Weg ganz einfach:

Eine E-Mail mit den entsprechenden Informationen an redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de genügt. Bei den Zusendungen lassen sich dann ein paar nützliche Rahmendaten berücksichtigen.

Textlänge: Eine Komplettseite im **Lebensretter** hat circa 3.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zuzüglich Fotos/Grafiken.

Fotos: Sollten immer zur Auswahl mitgesandt werden, in möglichst hoher Auflösung und nicht komprimiert. Die Auflösung moderner Smartphones ist heutzutage sehr gut. Um das Komprimieren zu verhindern, sollten diese entweder unkomprimiert per E-Mail oder über Cloud-Dienste verschickt werden. Eine Weitergabe über Kommunikationsdienste wie WhatsApp oder ähnliche führt in der Regel zu Qualitätsverlust.

Urheberangaben: Bitte sowohl die tatsächlichen Autoren der Texte mitliefern als auch die Namen derjenigen Personen, die die Fotos erstellt haben.